



# Jahre

Elterninitiative für leukämie- und  
tumorkranke Kinder Marburg e.V.

**Gemeinsam durch schwere Zeiten.**



# Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
Da sind wir nun! Vorstellung des Teams	10
“Meine Prämisse war immer: Diese Arbeit kann ich nur mit Herz und Hand tun.” – Edith Martin über die Anfänge der Elterninitiative	13
Chronik	15
Ein Gefühl von Nachhausekommen – der Stützpunkt im Steinweg 34	17
Betreuungsangebote während der Therapie	18
Ein Ort der Begegnung: Kindernachmittage	22
Vernetzung der betroffenen Familien: Familienfrühstück und -café	25
Spaß und Sonne tanken – Sommerfeste	27
Auszeit, Abenteuer und Zusammenhalt – Die Ferienfreizeit am Edersee	28





40 Jahre



1985-2025

# Gehalten sein und Getragen werden

## Grußwort des Vorstands

Liebe Familien, Spender\*innen und Freund\*innen,

in diesem Jahr besteht die Elterninitiative für leukämie- und tumorkranke Kinder Marburg e.V. 40 Jahre. Das bedeutet für viele betroffene Familien Gehalten sein und Getragen werden als tröstender Beziehungsraum, das bedeutet aber auch ganz praktische Hilfen im Alltag und auch finanzielle Unterstützung. Krebserkrankungen bringen uns die Brüchigkeit des Lebens nahe und konfrontieren uns mit Leid und Endlichkeit. Eine solche Diagnose stellt das Leben in Frage und häufig ist von einem auf den anderen Tag nichts mehr, wie es war. In einer solchen Situation ergeben sich viele Fragen. Insbesondere die Frage, was Halt gibt und tröstet.

Die Elterninitiative wurde vor 40 Jahren von betroffenen Eltern gegründet. Die Hilfe, die sie selbst in dieser schweren Zeit vermisst haben, wollten sie an andere betroffene Eltern und Kinder geben.

Unterstützt wird die Elterninitiative von einem Vorstand, einem Beirat und natürlich den vielen Mitgliedern.

Das diesjährige Jubiläum ist ein Meilenstein und auch ein Tag, um Danke zu sagen. Danke für Vertrauen, Hilfe und Unterstützung für die Kinder und betroffenen Familien. Mit viel Herzblut und Engagement den aktuellen Mitarbeiter\*innen, als auch den Mitarbeiter\*innen und Helfer\*innen der vergangenen 40 Jahre. Ohne deren Einsatz wären diese umfangreichen Hilfen nicht möglich gewesen.

Natürlich gilt der Dank auch all den vielen kleinen und großen Spender\*innen, die sowohl für das nötige Geld, als auch für ganz viele Sachspenden sorgen.

All das wollen wir an diesem Tag gemeinsam feiern, erinnern und Freude haben, sodass dieses Jubiläum der Anfang für viele weitere Jahre der Hilfe und Unterstützung wird.

### **Der Vorstand**



# “Auf eine Krebsdiagnose ist man nie vorbereitet”

## Grußwort der Ehrenamtlichen

Liebe Gäste, liebe Familien, liebe Sponsoren -

stellvertretend für den großen Kreis der ehrenamtlichen Helfer\*innen möchte ich Sie ganz herzlich zu diesem heutigen Jubiläum begrüßen!

Ich selbst habe als ehemals betroffener Vater erfahren dürfen, welche unglaublich wertvolle Arbeit hier in der psychosozialen Familienbetreuung der Elterninitiative geleistet wird. Marion und Karl sowie ihr engagiertes Team waren einfach nur da für uns - in Gesprächen, im Zuhören, im verstanden werden - manchmal mit vielen, manchmal mit wenigen Worten. Während unser Sohn damals eine sehr intensive Zeit der Tumorerkrankung und der Genesung durchlebte - und wir mit ihm.

Wir hatten unseren eigenen Lockdown während der “Corona-Zeit”. Die Zeit war geprägt von vielen Unsicherheiten und Ängsten, aber auch von medizinischen und organisatorischen Fragen: Was können wir jetzt für unseren Sohn tun? Was passiert mit unseren Haustieren, die in der Zeit nicht daheim wohnen durften? Wie organisieren wir die Begleitung in der Klinik? Diese Zeit der Chemotherapie liegt nun bereits fünf Jahre zurück.

Uns wurde als Eltern sehr schnell klar, dass wir diese wichtige Arbeit hier zukünftig unterstützen - und dadurch dazu beitragen möchten, dass andere Familien in der Situation eine solche Begleitung erleben können.

Das Engagement der Elterninitiative zeichnet sich vor allem durch einen individuellen Blick auf die betroffenen Familien und deren individuelle Bedürfnisse aus. Gemäß dem Motto “Nichts muss, aber Vieles kann”. Für uns



war es vor allem das Gefühl, mit unseren tausend Fragen nicht allein zu sein.

Die ehrenamtliche Mitarbeit in der Elterninitiative ist sehr vielfältig. Wir Helfer\*innen sind an Info-Ständen anzutreffen, nehmen Termine zu Spendenübergaben wahr, begleiten die unterschiedlichsten Freizeit-Angebote (bspw. das Familienfrühstück) oder verkaufen zum Beispiel regelmäßig “äußerst leckere” Waffeln gegen Spende im Marburger Knubbel.

Ganz unabhängig davon, ob sich hier ehemals betroffene Kinder/Jugendliche, Eltern, Geschwister und Verwandte - oder die Helfer\*innen engagieren, die nicht “direkt” betroffen waren - sie alle wissen: auf eine Krebsdiagnose ist man nicht vorbereitet und es ist unendlich wichtig, gerade in dieser Zeit nicht alleine zu sein!

P.S.: Viele herzliche Grüße und Dank an Lydia und das gesamte Knubbel-Team, wir ergänzen immer sehr gerne den Indoor-Flohmarkt!

Alles Liebe

**Christoph Beneke**

# Oberbürgermeister und Mitglied des Beirats Thomas Spies

## Grußwort

Liebe Leser\*innen,

liebe Engagierte,

eine Krebsdiagnose bei einem Kind ist für Eltern ein unvorstellbarer Schock, ein tiefer Einschnitt in ihr Leben.

Gerade in dieser schwerer Zeit brauchen Familien Halt, Hoffnung und Menschen, die sie nicht allein lassen. Genau das leistet ihr Verein – und das seit nunmehr 40 Jahren. Gerade in Phasen, in denen Eltern oftmals nicht wissen, was nun zu tun ist, an wen sie sich wenden können, wenn die eigenen sozialen Netzwerke auch überfordert sind, ist dieser Einsatz kaum zu überschätzen.

Als Vater, als Arzt und nun auch als Mitglied im Beirat der Elterninitiative habe ich erlebt, wie wertvoll Ihre Arbeit ist: Sie schenken Kraft, Mut und Gemeinschaft, wenn alles andere ins Wanken gerät.

Dieses Engagement ist eine große Bereicherung für unsere Stadt und ein unschätzbares Geschenk für die betroffenen Familien. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Ihr

**Dr. Thomas Spies**  
Oberbürgermeister



# Landrat Jens Womelsdorf

## Grußwort



Liebe Familien,  
liebe Mitglieder der Elterninitiative,  
liebe Mitarbeitende,

40 Jahre gelebte Solidarität, 40 Jahre Engagement: In den vergangenen vier Jahrzehnten hat die Elterninitiative unzähligen Familien in schwersten Zeiten zur Seite gestanden. Gegründet von Betroffenen, haben Sie gezeigt, dass es manchmal nur einen gemeinsamen Gedanken oder Wunsch braucht, um nachhaltig etwas zu verändern.

Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Engagierten für ihren Einsatz zu bedanken. So herausfordernd das Leben manchmal sein kann, so wichtig ist, dass es Sie gibt!

Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Jubiläum! Ich wünsche Ihnen für die Zukunft viel Kraft und den Mut, dorthin zu gehen, wo Sie am meisten gebraucht werden.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, reading 'Jens Womelsdorf'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'J'.

**Jens Womelsdorf**  
Landrat

# Sabine Fruth

## Grußwort

Ich gratuliere euch ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum:

### 40 Jahre Elterninitiative Marburg

Als Hausärztin durfte ich euch vor ca. 15 Jahren bei der ersten gemeinsamen Betreuung einer kleinen Patientin kennenlernen. Dieses Kennenlernen war schon unkonventionell: Liebe Marion, wir saßen gemeinsam auf dem Fußboden im Esszimmer der betreuten Familie, haben der kleinen A. beim Spielen zugeschaut und uns nebenbei unterhalten.

Genauso unkonventionell habe ich euch als Gemeinschaft ab diesem Moment bei vielen Kindern weiter erlebt. Dabei seid ihr ausgestattet mit unzähligen Kompetenzen und einer angenehmen Kommunikation, die heute leider eine große Ausnahme darstellt. Eltern und Kinder können euch jederzeit erreichen und dabei lebt ihr wirklich euer Konzept: Zuhören, verstehen und informieren! Mit einem wahnsinnig großen Erfahrungsschatz seid ihr "einfach da", wenn ihr gebraucht werdet.

Was liebe ich an euch?

- Die Herzenswärme, die ihr ausstrahlt
- Die Aufrichtigkeit, mit der ihr arbeitet
- Die extreme Präsenz, die für eure Betreuten spürbar wird
- Die Flexibilität, mit der ihr auf besondere Situationen reagiert
- Das dicke Fell, mit dem ihr die Veränderungen im Gesundheitssystem klein zu halten versucht
- Die Professionalität, die in vielen Situationen unterstützend ist
- Die extreme Geduld, mit der ihr versucht, in einem guten Kontakt zu Arztpraxen und Kliniken zu bleiben
- Die Energie, die ihr in diesen Verein steckt, ohne strikt auf die Uhr zu schauen



Ich persönlich danke euch für alle guten Momente, die wir gemeinsam hatten. Vor allem euch "Urgesteinen", Marion und Karl, danke ich im Namen aller Familien, die ihr begleitet habt, für all das, was ihr investiert habt, um diesen Verein aufzubauen und bis heute zu erhalten!

Ebenso danke ich euch Jüngeren im Team für euren Einsatz und wünsche euch ganz viel Durchhaltevermögen und Kraft, mit dieser wunderbaren Haltung dranzubleiben.

Und ein ebenso großer Dank geht an alle Ehrenamtlichen, die mit Herz und persönlichem Einsatz den Verein unterstützen.

Eure Arbeit ist eigentlich unbezahlbar, doch hoffe ich auf ganz viele weitere Spenden für die gute Fortsetzung eures Werkes!

Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren erfolgreichen Schaffens

**Sabine**

**Sabine Fruth,**  
Ärztin für Allgemeinmedizin,  
Psychotherapie, Amöneburg,  
[www.institut-fruth.de](http://www.institut-fruth.de)

# Petra Boriesosdiek

## Grußwort



Liebes Team der Elterninitiative und insbesondere liebe Marion,

vor ungefähr sechs Jahren lernten wir uns zum Beginn meiner Ambulanz-Tätigkeit am MIT in Marburg kennen.

Vom ersten Moment an stimmte die Chemie und seitdem stehen wir nahezu täglich im Austausch.

Mit unermüdlichem Einsatz und ganz viel Herzblut seid ihr immer für unsere kleinen Patienten und deren Familien da. Ihr macht das Unmögliche möglich - egal in welcher Hinsicht.

Zuletzt habt ihr das MIT darüberhinaus mit einer sehr großzügigen Spende bedacht: Ein echtes Piratenschiff, welches in liebevoller Handwerkskunst erbaut wurde und seither die Kinderaugen unserer schwerkranken kleinen Patienten zum Leuchten bringt und ein wahrer Magnet ist.

Ich wünsche euch Allen nur das Beste für die Zukunft und freue mich, Euch an meiner Seite zu wissen!

DANKE für euer so wertvolles und unbezahlbares Wirken.

**Petra**

Gesundheit- und Krankenpflegerin am MIT Marburg

# Da sind wir nun!

## Grußwort und Vorstellung des Teams



40 Jahre Elterninitiative. Konkret bedeutet das für uns: 50 verkaufte Kinderschminke-Sets, 5.000 aufgeblasene Luftballons, 10.000 gebackene Waffeln, unzählbare zurückgelegte Kilometer und unendlich viele verteilte Umarmungen.

Über 1000 Familien durften wir seit der Gründung des Vereins auf ihrem Weg und darüber hinaus begleiten. Wir durften Kinderaugen zum Strahlen bringen, Trost in schwierigen Zeiten schenken und manchmal auch einfach nur "da sein".

Ist ein Kind krebskrank, so ist die ganze Familie krank. Aus dieser Perspektive ergibt sich unser Anspruch, für die gesamte Familie eine ganzheitliche Versorgung zu bieten. Wir möchten die Hilfe leisten, die von betroffenen Familien gebraucht wird - individuell und bedarfsgerecht. Jede Geschichte bringt neue Herausforderungen und

Bedürfnisse mit sich. Deshalb richten wir unsere Unterstützung immer an der jeweiligen Situation der Familien aus - flexibel, persönlich und mit Blick auf das, was wirklich zählt.

Möglich ist das nur durch ein multiprofessionelles Team und den ehrenamtlichen Vorstand: Unterschiedliche Fachrichtungen arbeiten hier eng zusammen und werden regelmäßig durch Supervision begleitet. Unterstützt werden wir dabei von Ehrenamtler\*innen und Student\*innen im Praktikum. Die Vielfalt an Perspektiven ist es, die unsere Arbeit so besonders macht.

Dabei ist für uns selbstverständlich: Bei uns sind Alle willkommen - unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion und sexueller Identität.

Wir sind dankbar für alle Geschichten, die wir bisher begleiten durften und blicken mit großer Zuversicht auf das, was vor uns liegt.

### **Das Team**



**MARION GRÜNDEL**

Dipl. Pädagogin  
Fachkinderkrankenschwester der  
Hämatologie und Onkologie

---



**KARL KREH**

Fachkinderkrankenfleger der  
Hämatologie und Onkologie

---



**DIANA TRÖPS**

Gesundheits- und  
Kinderkrankenflegerin

---



**MARION MEINHARDT**

Fachkinderkrankenschwester der  
Onkologie

---



**FRANZISKA STÜHRMANN**

Soziale Arbeit B.A.  
Abenteuer- und  
Erlebnispädagogik M.A.

---

---

**EVA CHRIST**

Kunst-, Musik- und  
Medienwissenschaften B.A.



**CHRISTINA PFEIL**

Erziehungs- und  
Bildungswissenschaften B.A.  
Social Management (Zertifikat)

---

**ALEV BAYRAM**

Pädagogische Mitarbeiterin  
Studentin der Sozialen Arbeit



**LEONIE HEßLER**

Erziehungs- und  
Bildungswissenschaften B.A.  
Studentin der Psychologie

---

**MELINA HAßLER**

Pädagogische Hilfskraft  
Studentin der Medizin



# “Meine Prämisse war immer: Diese Arbeit kann ich nur mit Herz und Hand tun.”

Edith Martin über die Anfänge des Vereins

1984 fing alles ganz klein an. Einigen Eltern, deren Kinder auf der onkologischen Station in Marburg betreut wurden, fiel auf, dass es oft gar nicht die großen Gesten sind, sondern viele kleine Dinge, die Familien in dieser schweren Zeit helfen können. Mit diesem Gedanken erfolgte bereits ein Jahr später, 1985, die Gründung der Elterninitiative, 1986 wurde der Verein eingetragen.

Dabei fokussierte sich der Verein zunächst einmal auf ganz praktische Dinge: Zu dieser Zeit war es nicht selbstverständlich, dass Eltern im Patient\*innenzimmer ihres Kindes übernachten konnten. Um diese Umstände verbessern zu können, organisierte die neu gegründete Elterninitiative Liegen für die Eltern der

erkrankten Kinder, die im Patient\*innenzimmer selbst aufgebaut werden konnten. Insbesondere im Zusammenleben mit dem Kind machte dies für Eltern einen entscheidenden Unterschied, weshalb das Angebot von betroffenen Eltern gut angenommen wurde, so Edith Martin.

Häufig brauchten Eltern auch finanzielle Unterstützung. Im bescheidenen Rahmen war das möglich - ausschließlich durch Spenden. Seit ihrer Gründung arbeitet die Elterninitiative demnach rein spendenbasiert.

Ebenso wertvoll war es, in dieser Zeit andere Eltern kennenzulernen, die eine ähnliche Situation erlebten.



Edith Martin und Karl Kreh Anfang der 90er-Jahre

Später stellte der Verein in der Biegenstraße in Marburg eine Wohnung zur Verfügung. Dort konnten Angehörige übernachten, deren Kinder zur Behandlung im Uniklinikum Marburg untergebracht waren.

Im Vorstand selbst gab es eine enge Zusammenarbeit. Vorsitzende, Stellvertretende, Beisitzende und Kassierende trafen sich in kurzen Abständen, um sich in Aufgaben abzustimmen und über Erlebtes zu berichten.

Besonders prägend sei in den Anfängen des Vereins Prof. Eschenbach gewesen, leitender Arzt des Fachbereiches der Onkologie im Uniklinikum Marburg, der das Engagement stets wohlwollend unterstützte.

### **Edith Martin,**

gehört zu den Gründungsmitgliedern der Elterninitiative für leukämie- und tumorkranke Kinder Marburg e.V. Insgesamt 32 Jahre war sie im Verein tätig.

Als Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit erhielt sie im Jahre 2003 den Ehrenbrief des Landes Hessen, in 2012 das Bundesverdienstkreuz.

**Unser besonderer Dank gilt allen Gründungsmitgliedern und Unterstützer\*innen in der Anfangszeit.**

Der Kontakt zu einigen Familien oder Eltern bestehe weiterhin, so Edith Martin. Diese Eltern würden sich noch regelmäßig auch bei ihr melden. Den Austausch erlebe sie als sehr wertvoll.



Sommerfest des Vereins in 2002

# Seit 40 Jahren...

**2009**

Einführung eines neuen  
Konzepts der  
psychosozialen Beratung

**2015**

Beginn der engen  
Zusammenarbeit mit  
dem MIT Marburg

Anschaffung von  
Elternliegen  
Einrichtung eines  
Spielzimmers  
und Elterntelefon  
+  
Einstellung erster  
Fachkräfte

Kinderonkologie  
wird  
schrittweise  
nach Gießen  
verlegt



**ab 1986**

Verbesserung der Situation auf  
der  
kinderonkologischen Station



**2012**

Eröffnung des Stützpunkt  
Steinweg 32  
+  
Aufbau eines  
multiprofessionellen Teams  
+  
Beginn der Kooperation mit  
Studierenden

**2014**

Beginn regelmäßiger  
Supervision

**1985**

Gründung der Elterninitiative  
durch betroffene Eltern

**2013**

Einführung der  
Rufbereitschaft

# ... gemeinsam durch schwere Zeiten



**2017**

Erwerb der ersten Dienstautos

**2023**

Umzug in den Steinweg 34

**2019**

Erwerb der Elternwohnung in der Eisenstraße

Schließung der onkologischen Ambulanz in Marburg



**2024**

Erwerb der Elternwohnung in der Potsdamer Straße & Anschaffung eines Spielschiffes für das MIT

**Unsere Reise geht weiter.**



**2025**

Erwerb des Wohnwagen am Edersee

# Ein Gefühl von Nachhausekommen

## Der Stützpunkt im Steinweg 34

Um Patient\*innenfamilien, Mitarbeiter\*innen und Mitwirkenden eine Heimat zu geben, eröffnete die Elterninitiative einen Stützpunkt, der liebevoll nach seiner Adresse *Steinweg 34* genannt wird. Inmitten der lebendigen Marburger Oberstadt bietet dieser Ort einen geschützten Rückzugsraum für Familien, deren Alltag von einer Krebsdiagnose des Kindes geprägt ist.

Ausgestattet ist der Stützpunkt mit einer kleinen Küche, einer gemütlichen Sitzecke für den gemeinsamen Austausch, einer Spielecke für jüngere und ältere Kinder sowie einem kleinen Büro. Hier sollen sich Familien und Besucher\*innen wohlfühlen und einfach mal durchatmen können - fernab von Klinikfluren und Termindruck.



Dabei ist der Stützpunkt mehr als nur ein Raum - er ist ein Ort des Miteinanders. Ob beim Kindernachmittag, in der Teambesprechung oder beim einfachen "auf einen Kaffee vorbeikommen": hier entstehen Begegnungen, Gespräche und auch oft neue Zuversicht.

Nicht zuletzt ist der Stützpunkt auch ein Treffpunkt für Spender\*innen und Interessierte. Immer donnerstags am Nachmittag ist dieser für jede\*n geöffnet und schafft damit eine Möglichkeit für alle, die uns und unsere Arbeit kennenlernen möchten.

# Betreuungsangebot während der Therapie

## ...und darüber hinaus

Das übergeordnete Ziel der Elterninitiative Marburg e.V. liegt darin, Familien, die von einer Krebsdiagnose betroffen sind so gut es geht in ihren Bedürfnissen zu unterstützen. Dabei ist die Art der Unterstützung so individuell wie die Familien selbst. Unterschiedliche Diagnosen, Familiengeschichten und Lebenssituationen bringen auch immer ganz unterschiedliche Bedürfnisse mit sich, denen der Verein durch ein breites Betreuungsangebot begegnet. Ein besonders bedeutender Teil dieses Angebotes ist die Begleitung der Familien während der aktiven Therapiephase ihrer Kinder.

### Betreuung auf Station Peiper

Die Betreuung beginnt meist direkt mit der Aufnahme auf Station Peiper (Abteilung für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg - Standort Gießen). In der Zusammenarbeit mit dem Klinikum werden uns alle neu aufgenommenen Familien vorgestellt, die in das Zuständigkeitsgebiet des Vereins fallen. In einem ersten Gespräch vor Ort lernen die Familien uns als Initiative kennen und wir bieten unsere Unterstützung an. Der weitere Kontakt richtet sich dann ganz nach den individuellen Anliegen der Familien. Mindestens einmal pro

Woche besuchen ein bis zwei Mitarbeiter\*innen des Teams alle aktuell betreuten Familien, die sich in dieser Zeit auf Station befinden. Wir erkundigen uns nach dem aktuellen Stand, nach neuen Herausforderungen oder Sorgen und schauen gemeinsam, wo wir entlasten und unterstützen können. Die regelmäßige Präsenz auf Station Peiper ermöglicht es uns, nah an den Entwicklungen der einzelnen Krankheitsverläufe und Familiensituationen zu bleiben. So entsteht eine konstante, verlässliche Begleitung, die den Familien Halt gibt.



## Betreuung der Familien zu Hause

Viele Familien, deren Kinder sich in stationärer oder ambulanter Therapie befinden, verbringen einen Teil der Zeit auch zu Hause. Gerade in diesen Phasen ist der Einsatz des Vereins besonders gefragt.

Viel Familien besuchen wir regelmäßig in ihrem häuslichen Umfeld. Dies kann während der Therapiepause, zwischen stationären Aufenthalten und auch nach Beendigung der Therapie stattfinden. Bei diesen Besuchen schaffen wir Raum für Gespräche, hören zu oder klären Fragen. Wir verbringen Zeit mit dem erkrankten Kind, sowie auch mit den Geschwisterkindern. Während der Erkrankung müssen diese häufig zurückstecken. Wir spielen, basteln oder verbringen Zeit in der Natur.



## Verbesserung des Krankheitsverständnisses

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit liegt darin, Familien dabei zu unterstützen, die Erkrankung ihres Kindes besser zu verstehen – mit all ihren medizinischen, emotionalen und praktischen Facetten.

Insbesondere zu Beginn einer Diagnose stehen viele Familien vor einer Flut von Informationen, medizinischen Fachbegriffen und Unsicherheiten. In diesen Situationen helfen wir, das Gehörte einzuordnen, Fragen zu klären oder Zusammenhänge verständlich zu machen.

Besonders wichtig ist in diesem Kontext, dass auch die Kinder selbst – je nach Alter und Situation – verstehen können, was in ihrem Körper passiert. Ebenso haben oft Geschwisterkinder viele Fragen; sie spüren Veränderungen früh und brauchen Raum, um zu begreifen, was los ist.

## Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten

Neben der emotionalen und praktischen Begleitung leisten wir auch gezielte Unterstützung bei sozialrechtlichen und behördlichen Anliegen.

Mit der Diagnose eines schwerkranken Kindes kommen zahlreiche organisatorische Herausforderungen auf die Familien zu: Anträge auf Krankengeld, Pflegegrad, Reha-Maßnahmen, Fahrtkostenerstattung, Hilfsmittelver-

sorgung oder Fragen zur Schul- und Arbeitsorganisation.

Viele Eltern sehen sich plötzlich mit einem komplexen System aus Formularen, Zuständigkeiten und Fristen konfrontiert - und das in einer Situation, in der eigentlich keine Zeit zum Durchatmen bleibt. Wir helfen dabei, dieses System zu durchblicken. So unterstützen wir beim



Ausfüllen von Anträgen, vermitteln bei Bedarf an Fachstellen und begleiten Familien zu Gesprächen mit Ämtern oder Kassen. Unser Ziel liegt darin, den bürokratischen Druck zu reduzieren, damit die Familien ihre Energie für die Versorgung des erkrankten Kindes und seiner Geschwisterkinder aufbringen können.

Gerade weil soziale Absicherung und rechtliche Klarheit so wichtig sind, ist dieser Teil der Vereinsarbeit oft ein Weg zur Entlastung.

### **Vernetzung zu therapeutischen Angeboten**

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Unterstützung während und nach der Therapie ist die Vernetzung der Familien mit vielfältigen professionellen Unterstützungsangeboten. Dazu gehören beispielsweise Entspannungsverfahren, tiergestützte Therapien und andere therapeutische und soziale

Maßnahmen. Durch den Kontakt zu geeigneten Fachstellen kann es den Familien ermöglicht werden, einen Zugang zu individuell passenden Hilfen zu erhalten.

### **Finanzielle und materielle Unterstützung**

Entlastung bedeutet, sich den Dingen widmen zu können, die in diesem Moment wirklich zählen: in erster Linie ist das die Versorgung der Familie. Dennoch stellt die finanzielle Belastung während der Therapie und darüber hinaus für viele Familien eine zusätzliche Herausforderung dar.

Aufgrund dessen erhalten die von uns betreuten Familien bei Bedarf monatliche Zuwendungen und/oder Einmalzahlungen. Des Weiteren tragen wir zur finanziellen Entlastung bei, indem wir gespendete Kleidung, Spielsachen und andere benötigte Gegenstände vermitteln.



## Rufbereitschaft

Eine Krebserkrankung kennt keinen Dienstschluss, keine Wochenenden oder Feiertage. Deshalb sind wir für die betroffenen Familien immer erreichbar: 365 Tage im Jahr.

Die Rufbereitschaft stellt sicher, dass jederzeit ein\*e Mitarbeiter\*in unseres Teams für Fragen und Notfälle telefonisch erreichbar ist und schnell zur Stelle sein kann, wenn Unterstützung gebraucht wird.

Die Notwendigkeit der Rufbereitschaft wird besonders in der palliativen Begleitung der Kinder und Jugendlichen deutlich. Durch die Vertrautheit, die häufig über einen sehr langen Zeitraum entstanden ist und die vorhandene Fachkompetenz erhalten die Familien die individuelle Unterstützung, in einer solchen herausfordernden Lebensphase.

Unerlässlich für eine flexible und situationsgerechte Versorgung ist daher die Mobilität: Umso dankbarer sind wir für unsere zum Großteil gependeten Dienstautos.



# Ein Ort der Begegnung

## Kindernachmittage

Als ein besonders wertvolles - und mittlerweile nicht mehr wegzudenkendes - Angebot haben sich die "Kindernachmittage" etabliert.

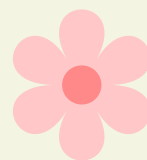
Im 14-tägigen Rhythmus werden betroffene und ehemals betroffene Kinder und Jugendliche, sowie deren Geschwisterkinder aus Marburg und Umgebung zu einem gemeinsamen Nachmittag eingeladen. Meist findet dieser direkt im Stützpunkt selbst oder in der Natur rund um den Steinweg statt. Um das Angebot so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten, werden die teilnehmenden Kinder in der Regel vom Team abgeholt und am frühen Abend wieder nach Hause gebracht. So kann sichergestellt werden, dass das Angebot für Eltern auch tatsächlich als Entlastung dient und kein Mehraufwand entsteht.

Auch im Raum Siegen hat sich dieses Angebot etabliert und so konnten seit Beginn des Jahres mehrere Aktionsnachmittage für betroffene Kinder und deren Geschwister im Siegerländer Raum stattfinden.

Die Aktivitäten der Kindernachmittage sind vielfältig: In den vergangenen Jahren haben wir gebastelt, Kuchen gebacken, Mittagessen gekocht, Fußball und Wikinger-Schach gespielt. Wir haben gepicknickt, Karneval- und Halloween-Partys gefeiert, unser eigenes Gemüse angebaut,

waren Tretboot fahren und auf dem Reiterhof. Nicht zu kurz kam der Spaß auch beim Minigolf spielen, in der Trampolinhalle oder im Freizeitpark. Ein ganz besonderes Highlight jedes Jahr sind außerdem die „Lego-Tage“, in denen wir alle gemeinsam zwei Tage lang eine große Legostadt erbauen.

Durch die Kindernachmittage konnten wir in den vergangenen Jahren nicht nur ein Freizeitangebot schaffen, sondern auch eine Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch der Kinder und Jugendlichen untereinander. Dadurch entstehen fast schon ganz nebenbei wertvolle Gespräche und Freundschaften, die über einen Nachmittag hinaus gehen.



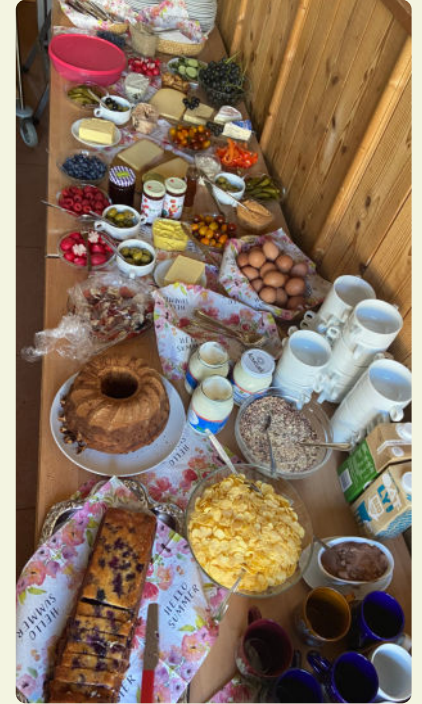


# Vernetzung der betroffenen Familien

## Familienfrühstück, -Café und Nikolausfeier

### Familienfrühstück und -café

Mehrmals im Jahr werden die Familien zu gemeinsamen Frühstücken und Cafés eingeladen. Ziel ist es, in ungezwungener Atmosphäre den Austausch untereinander zu fördern und Raum für Begegnungen zu schaffen. Bei einem ausgewogenen, vegetarischen, bio-basierten Buffet bleibt ausreichend Zeit für die Vernetzung mit



Niemand muss hungrig oder durstig bleiben



anderen Familien. Während die Erwachsenen ins Gespräch kommen, gibt es für die Kinder an die Jahreszeit angepasste kreative Angebote. Mal wird gebastelt, mal gemalt oder gespielt.

Das Angebot richtet sich an alle Familien, unabhängig vom Stand der Therapie. Manche sind zum ersten Mal dabei, andere kommen bereits seit Jahren, weit über die Nachsorgetherapie hinaus.

So werden unsere Familienfrühstücke und Cafétreffen zu einem festen Angebot, das auf große Resonanz bei Allen stößt.

Für kreative Unterhaltung ist bestens gesorgt

## Nikolausfeier

Wenn die Tage kürzer werden und die Adventszeit beginnt, freuen sich viele Familien schon auf ein ganz besonderes Ereignis: unsere Nikolausfeier in Siegen und Marburg. Jedes Jahr werden alle Kinder und Jugendlichen, die von der Elterninitiative begleitet werden, zu diesem festlichen Nachmittag eingeladen.

Es gibt weihnachtliche Musik, eine gemütliche Atmosphäre und selbstverständlich darf auch eine Tasse Tee und guter Kaffee nicht fehlen.

Das Highlight des Nachmittags: der Nikolaus. Er kommt höchstpersönlich, um allen Kindern und Jugendlichen ein eigenes Geschenk zu überreichen. Jedes Geschenk wird dafür im Vorfeld ganz individuell ausgesucht. So ist

jedes Päckchen eine kleine Überraschung, die genau zu den Interessen des Kindes passt.

Besonders wichtig ist natürlich, dass kein Kind leer ausgeht. Die Geschenke für Familien, die bei der Nikolausfeier nicht dabei sein können, werden deshalb vom Team persönlich zu Hause überreicht.

Die Nikolausfeiern sind damit ein fest etabliertes Angebot in der Adventszeit, das den Familien zuverlässig Freude bereitet.

Kinderaugen zum leuchten bringen:  
Dank des Nikolaus geht hier  
niemand mit leeren Händen nach  
Hause!





## Spaß und Sonne tanken Sommerfeste



Dank vielen helfenden Händen können wir einmal im Jahr für betroffene Familien ein großes Sommerfest veranstalten, wo wir gemeinsam einen schönen, gemütlichen und – im besten Fall – sonnigen Tag miteinander verbringen. In den letzten Jahren fanden unsere Sommerfeste in Roßberg (Ebsdorfergrund) statt.



Die Kinder haben die Möglichkeit, auf der Hüpfburg um die Wette zu springen, sich im Spielmobil auszutoben, zauberhaft geschminkt zu werden, oder über Riesen-Seifenblasen zu staunen.

So bleibt für alle Erwachsenen genug Zeit, bei gutem Kaffee und leckerem Kuchen wertvolle Gespräche zu führen.



Ein solches Fest bietet eine tolle Möglichkeit für die Familien, sich kennenzulernen und untereinander zu vernetzen.

Auch aus der Perspektive aller Mitarbeiter\*innen erweist sich dieses Fest als sehr wertvoll: Es entsteht so die Gelegenheit, auch Familien wiederzusehen, die eine Therapie bereits beendet haben und daher im Alltag nicht mehr engmaschig begleitet werden.



# Auszeit, Abenteuer und Zusammenhalt

## Die Ferienfreizeit am Edersee

Was vor über einem Jahrzehnt als eine Idee begann, ist heute fester Bestandteil vieler Familien der Elterninitiative: die Ferienfreizeit am Edersee.

In diesem Jahr konnten wir bereits zum zwölften Mal mit betroffenen Kindern und Jugendlichen, sowie

Geschwisterkindern drei Tage eine gemeinsame Auszeit genießen.

Für (ehemalig) betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Geschwister bieten wir damit die Möglichkeit, eine

gemeinsame unbeschwerte Zeit miteinander zu verbringen. Drei Tage voller Spiel, Bewegung, Kreativität, Gemeinschaft und Natur. Die Umgebung des Edersees ist dabei der perfekte Ort für neue Erfahrungen und Freundschaften.





## Gemeinsam Erinnern Erinnerungscafé

Leider kann trotz aller medizinischen Fortschritte nicht jede Krebserkrankung geheilt werden - und manche Kinder sterben an den Folgen dieser.

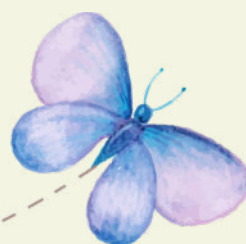
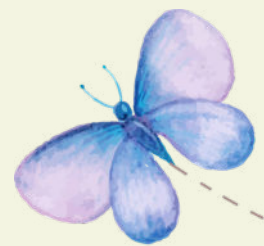
Ein Kind zu verlieren bedeutet für eine Familie einen unaussprechlich schweren Weg.

Um einen geschützten Raum für Erinnerung, Austausch und Trost zu schaffen, haben wir 2024 erstmals das Erinnerungscafé ins Leben gerufen. Eingeladen sind Familien, deren Kinder an einer Krebserkrankung verstorben sind. Bei einer warmen Tasse Tee, in einer offenen und herzlichen Atmosphäre, können Erinnerungen und Gefühle geteilt und ausgesprochen werden - mit Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und einander verstehen.

Neben dem Gespräch bleibt auch Raum für kreative Angebote: Erinnerungsstücke gestalten, Fotos betrachten oder kleine Rituale, die das Gedenken lebendig halten.

So wird das Café zu einem Ort, an dem Trauer, Hoffnung und liebevolle Erinnerungen nebeneinander Platz finden dürfen.

Das Erinnerungscafé findet als eine ganz besondere Begegnung statt, die zeigt: Unsere Begleitung endet nicht mit dem Abschluss einer Therapie oder mit dem Tod eines Kindes. Wir möchten Familien auch darüber hinaus zur Seite stehen und einen Ort schenken, an dem Erinnerungen bewahrt und geteilt werden können.



# Raum zum Leben

## Elternwohnungen in Marburg

Ziel des Vereins ist es, allen betroffenen Familien die Zeit während der Therapie so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Dazu gehört auch eine angenehme Umgebung. Bereits 2019 konnten wir eine erste Wohnung in der Eisen-

weite Anreise nach Marburg auf sich nehmen müssen.

Aufgrund der hohen Nachfrage vieler Familien entschied sich der Verein im Frühjahr 2024 dazu, eine zweite Wohnung in der Potsdamer Straße, ebenfalls in Marburg, zu erwerben.



Elternwohnung in der Potsdamer Straße

straße in Marburg erwerben. Diese wird den Familien, deren betroffene Kinder im Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum (MIT) behandelt werden, zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot eignet sich insbesondere für Familien, die eine

können noch mehr Familien in einer ohnehin schon anstrengenden und herausfordernden Zeit unterstützt werden. Die Wohnungen verfügen über eine Einbauküche, einen Wohn- und Essbereich, Schlaf-, sowie Badezimmer.



Elternwohnung in der Eisenstraße

# Eine kleine Auszeit am Edersee

## Unser Wohnwagen für betroffene Familien

Manchmal braucht es nur einen Ort, an dem man tief durchatmen kann. Einen Platz, an dem Sorgen für einen Moment leichter werden und an dem Familien wieder ein Stück Normalität und Freude erleben dürfen.

Genau das möchten wir unseren betroffenen und ehemals betroffenen Familien schenken: Mit unserem neuen Wohnwagen am Edersee entsteht ein kleines Refugium - es soll ein Ort werden, an dem Lachen, Erholung und gemeinsames Beisammensein im Vordergrund stehen.

Für viele Familien ist es schwer, sich während oder nach einer schweren Zeit eine Auszeit leisten zu können. Wenn das Leben durch die Krankheit eines Kindes aus den Fugen gerät, bleibt für Urlaub oder Erholung oft weder Raum, noch Mittel. Umso



Projekt "Wohnwagen"

wichtiger ist es, neue Kraftquellen zu eröffnen.

Unser Wohnwagen am See wird die Möglichkeit bieten, den Klinikalltag hinter sich zu lassen, Ruhe zu finden und das Leben zu spüren - sei es beim Blick auf den Sonnenuntergang über dem Wasser, bei einer gemeinsamen Wanderung oder einfach beim Zusammensein. Durch die regionale Lage ist auch eine kurze Nutzung während der Therapiepausen, oder an Wochenenden ohne großen Mehraufwand möglich.

Wir sind glücklich, dass wir dieses Projekt verwirklichen können und wünschen allen Familien, die hier eine kleine Auszeit verbringen werden, viele kostbare Augenblicke voller Leichtigkeit und Hoffnung.

Mit Fleiß arbeiten wir bereits an einem schönen Zaun und an der Renovierung unseres Wohnwagens

# Ziege Luise

## Das Kuschelkissen für den guten Zweck



Im Frühjahr 2021 startete Liane Greib, zum 13-Hundertjährigen Jubiläum ihrer Wahlheimat Stadt Amöneburg das Ziegenprojekt zum guten Zweck. Seit 2024 ist die "Näherin aus Leidenschaft" mit großem Herz und Elan für die Elterninitiative für leukämie- und tumorkranke Kinder Marburg e.V. unterwegs. Unzählige Stunden arbeitet Liane an ihrer Nähmaschine, organisiert vielfältige Stoffe und verbringt ganze Wochenenden mit ihren lieben Helferinnen auf Märkten und Veranstaltungen in der Region. Über die Jahre hat sich auch ein großartiges Helfer\*innen-Team rund um Liane und ihr Ziegenprojekt gebildet.

Die "Ziege Luise"-Kuschenkissen sind weit über Hessen hinaus bekannt. Seit dem Frühjahr, zum 40 jährigen Jubiläum der Elterninitiative, trägt Ziege Luise nun auch das Logo der Elterninitiative im Ohr. Durch die riesige Vielfalt an hochwertigen Baumwolle-Stoffen sind die Kuschelkissen bei Groß und Klein beliebt. Auch die Nachhaltigkeit spielt bei Lianes Ziegenherde eine große Rolle: Die Körperteile bestehen aus ausrangierten Handtüchern, welche jede Ziege zu einem Unikat werden lassen. Das Innenleben besteht aus Federn, welche auch für Allergiker\*innen geeignet sind.

Insgesamt 1700 Ziegen hat Liane bereits genäht und damit bereits 11.000 Euro an die Elterninitiative gespendet. Der Erlös jeder Ziege geht zu 100% an die Elterninitiative. Seit 2025 gibt es auch die Möglichkeit, eine Ziegenpatenschaft zu übernehmen und erkrankten Kindern und ihren Geschwistern mit einem Ziegenkuschelkissen eine Freude zu bereiten.

Eine weitere tolle Neuigkeit ist das Büchlein "Ziege Luise - Geht auf Reisen", welches seit Juni 2025 ebenfalls bei Liane, in der Elterninitiative und auf den Märkten erhältlich ist. Das Ehrenamt rund um "Ziege Luise" bringt neben den wertvollen Spenden auch ganz viel Freude, Gemeinschaft und besondere Geschichten mit. "Gerne bin ich für die Elterninitiative unterwegs", sagt Liane Greis. Auch passend zum Jubiläum der Elterninitiative findet in diesem Jahr im September eine weitere Spendenübergabe statt. Die ganze Geschichte zum Ziegenprojekt gibt es online unter [www.ziege-luise.com](http://www.ziege-luise.com).

**Danke für deinen Einsatz, Liane!**

Text und Bild: Anja Feldevert (bilderprofil-zabel)

# “Es ist für uns ein großes Glück, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.”

## Familie S. über ihre Erfahrungen mit der Elterninitiative

Ich bin durch eine Freundin mit der Elterninitiative für leukämie- und tumorkranke Kinder in Kontakt gekommen. Auch ihr Kind war schwer krank. Zu dieser Zeit war unsere Lage sehr schwer. Wir waren erst seit fünf Monaten in Deutschland. Alles war neu für uns und wir hatten keine Unterstützung.

Meine Tochter hat einen Hirntumor. Der Tumor wurde entfernt, aber leider konnte man ihn nicht vollständig herausnehmen. Die Krankheit war für mich ein großer Schock. Am Anfang hatte ich kaum Informationen über die Diagnose. Ich wusste nicht, was uns erwartet. Ich konnte mit niemandem sprechen, der in einer ähnlichen Situation war. Für uns bedeutete das Wort “Krebs” früher direkt den Tod. Diese Gedanken haben mir große Angst gemacht.

Die Elterninitiative hat uns dann in vielen Dingen geholfen. Sie war für uns da, als wir niemanden hatten. Wir bekamen Hilfe bei der Wohnungseinrichtung und auch finanzielle Unterstützung, damit wir ein wenig Einkommen hatten. Auch psychologische Hilfe wurde uns angeboten – nicht nur für meine kranke Tochter, sondern auch für mich und meine ganze Familie.

Durch die Elterninitiative konnte ich andere Eltern kennenlernen, die auch ein krankes Kind haben. Wir konnten miteinander sprechen, Erfahrungen teilen und uns gegenseitig Mut machen. Das

hat mir sehr geholfen, mit meinen Ängsten besser umzugehen. Ich fühlte mich nicht mehr so allein.

Auch bei Arztbesuchen wurde ich nicht allein gelassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elterninitiative haben uns oft begleitet.

Besonders schön waren die Kindernachmittage. Dort konnte meine Tochter spielen, lachen und einfach Kind sein. Auch ihre Geschwister hatten dort eine gute Zeit. Diese Treffen finden bis heute regelmäßig statt und bringen immer wieder Freude in unser Leben.

In der Corona-Zeit war die Elterninitiative fast die einzige, die uns noch besucht hat. Sie kamen mit kleinen Geschenken, mit Liebe und Freude. Für unsere Kinder war das ein besonderer Trost in einer sehr schweren Zeit.

Die Elterninitiative hat viele schöne Aktivitäten für die Familien organisiert. Diese Erlebnisse bleiben in unseren Herzen. Sie haben nicht nur den Kindern geholfen, sondern auch uns als Eltern Kraft gegeben.

Trotz unserer schwierigen Lage fühlen wir uns durch die Elterninitiative unterstützt und verstanden. Es ist für uns ein großes Glück, dass wir Teil dieser Gemeinschaft sein dürfen.

Wir danken von Herzen. Gott segne alle Menschen, die bei der Elterninitiative helfen.

**Familie S.**

# Es fühlt sich nach "Zuhause" an Melina über ihr ganz besonderes Verhältnis zur Elterninitiative

"Du hast Krebs."

Diese Worte trafen mich wie ein Schlag. Ich war 14 Jahre alt, als ich die Diagnose Leukämie erhielt - und plötzlich stand mein Leben still. Warum ich? Warum jetzt? Schon am nächsten Tag begann meine erste Chemotherapie. Wenig später fielen meine Haare aus, und die Nebenwirkungen raubten mir viel Kraft.



2018

Weihnachtsfeiern teil. Irgendwann wurden die Erinnerungen jedoch leiser, ich wurde älter und hatte endlich meinen lang ersehnten Alltag zurück.

Eine neue Mitschülerin, und später sehr gute Freundin brachte mit dem Satz "Kennst du Marion und Karl?" diese Erinnerungen wieder zurück. Gemeinsam besuchten wir den Stützpunkt. Es fühlte sich sofort nach "Zuhause" an - das gleiche Lachen, die gleiche gute Laune, die gleiche Herzlichkeit.

Mit meinem Abitur in der Tasche beschloss ich, dass ich etwas zurückgeben möchte und startete kurz danach mein FSJ bei der Elterninitiative. Seither bin ich in unterschiedlichen Funktionen Teil des Teams und hoffe, ebenfalls eine Stütze für die gesamte Familie sein zu können - egal, ob wir zusammen weinen oder lachen können, ob wir gemeinsam backen, basteln, oder einfach nur "da sind".

**Melina**

Doch mitten in dieser schweren Zeit trat die Elterninitiative in mein Leben - und sie wurde zu einem Anker.

Die wöchentlichen Besuche im Krankenhaus oder bei uns zu Hause, die einfühlsamen Antworten auf unzählige Fragen, die im Klinikalltag oft unbeantwortet blieben -all das gab mir und meiner Familie Halt. Bei Marion, Karl und dem Rest des Teams konnte ich immer sein, wie ich mich gerade fühle: traurig, wütend, aber auch glücklich.

Mit dem Ende der Therapie hieß es keineswegs Abschied nehmen. Der Kontakt blieb bestehen. Meine Eltern und ich nahmen regelmäßig an Familienfrühstücken und



2025

## Ein kleiner Blick auf das, was noch kommt...

Nach vier Jahrzehnten bleibt es aufregend: Mit unserem Meet & Connect-Picknick der "Cancer-Culture" haben wir erst im Sommer diesen Jahres einen neuen Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene geschaffen.

Getroffen haben wir uns dafür im Alten Botanischen Garten in Marburg - und es war ein voller Erfolg. Bei sonnigem Wetter, leckeren Snacks und erfrischenden Getränken kamen wir miteinander ins Gespräch, tauschten Erfahrungen aus und konnten uns gegenseitig inspirieren. Neben den guten Gesprächen sorgten kleine Spiele für Spaß und Abwechslung.

Es war ein Nachmittag voller Offenheit, Zusammenarbeit und schöner Begegnungen.

In Zukunft sollen weitere regelmäßige Treffen stattfinden. Vielen Dank an Alle, die teilgenommen haben und auf viele neue Gesichter in Zukunft!

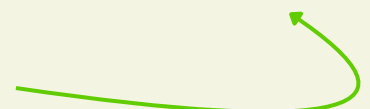


Doch das ist noch nicht alles. Denn auch über das Meet & Connect hinaus möchten wir neue Wege gehen. So arbeiten wir derzeit an einem Kinderbuch-Projekt, das noch in den ersten Ideen steckt, uns aber jetzt schon große Vorfreude bereitet.

Wir sind gespannt, wohin uns der Weg noch führt - und freuen uns darauf, ihn gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedern, Familien und Unterstützenden weiterzugehen.



Ein erster Blick auf eine Figur aus unserem geplanten Kinderbuch...



# Ein Dankeschön.

Von ganzem Herzen danken wir all denjenigen, die dieses großartige Jubiläumsfest ermöglicht haben.

**GWB Boller & Partner mbB**

**Sparkasse Marburg-Biedenkopf**

**Autoservice Wehrheim**

**Fischbach GmbH**

**Blank & Nassauer GmbH**

**Praxis Dres. Lalyko & Khatib**

**EGF EnergieGesellschaft mbH**

**Sames Solar GmbH**

**FAHRwerk GmbH**

**EG Gebäudereinigung**

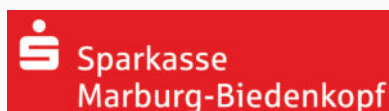
**Steinmühle Marburg**

**Meyer 3 Catering**

**Krombacher**

**Poldis Crêperie**

**Viessmann Allendorf Stiftung**



**“Mit diesem zarten Bürschchen halte ich es  
nun schon fast 40 Jahre aus!”**



**Marion**



**Karl**

# Impressum

## HERAUSGEBER

Elterninitiative für leukämie-  
und tumorkranke Kinder  
Marburg e.V.

## KONTAKT

Steinweg 34  
35037 Marburg  
Tel.: 06421 8405244

## INTERNETAUFTRITT / MAIL

[www.eltk-mr.de](http://www.eltk-mr.de)  
[info@eltk.de](mailto:info@eltk.de)

## SOCIAL MEDIA

Instagram: [eltk\\_marburg](https://www.instagram.com/eltk_marburg)  
Facebook: Steinweg 34  
Elterninitiative für leukämie-  
und tumorkranke Kinder  
Marburg



@ELTK\_MARBURG

## FOTOS

Elterninitiative für leukämie-  
und tumorkranke Kinder  
Marburg e.V.

## REDAKTION

Leonie Heßler

## DRUCK

B&N Consulting | DIE  
Werbeagentur in Marburg  
Kaffweg 19  
35039 Marburg  
[www.bn-consulting.de](http://www.bn-consulting.de)

# GEMEINSAM stark für unsere Familien

Unsere Arbeit lebt von Spenden – und nur von Spenden.

Projekte wie unser Wohnwagen am Edersee, Unterstützung im Alltag oder Angebote für Eltern und Geschwister können wir nur dank Ihrer Hilfe möglich machen.

Damit wir auch in Zukunft zuverlässig für die Familien da sein können, brauchen wir regelmäßige Unterstützung. Besonders Dauerspenden geben uns die Sicherheit, langfristig zu planen und unsere Angebote zu erhalten.

Jede Spende schenkt Hoffnung.  
Jede Spende macht den Unterschied.

**Von Herzen: Danke!**

## Hier können Sie spenden:

### **Sparkasse Marburg Biedenkopf**

IBAN: DE28 5335 0000 1010 0049 81

### **Volksbank Mittelhessen e.G.**

IBAN: DE60 5139 0000 0076 2117 01

## Mitglied werden

Als Mitglied tragen Sie dazu bei, unsere Angebote langfristig zu sichern und unsere Projekte weiter auszubauen. Gemeinsam können wir noch mehr bewegen! Um Mitglied zu werden,

So können Sie helfen:

- Einmalspenden
- Kondolenzspenden
- Dauerspenden: Mit einer regelmäßigen Unterstützung schenken Sie uns Planungssicherheit – und den Familien die Gewissheit, dass wir auch morgen für sie da sind.
- Spenden statt Geschenke: Machen Sie Ihren Geburtstag, ein Jubiläum oder einen anderen besonderen Anlass zu einem Geschenk für unsere Familien.
- Berücksichtigung im Testament: Ein letzter Wille kann ein starkes Zeichen der Solidarität sein – und weit über das eigene Leben hinaus Gutes bewirken.



laden Sie sich einfach unseren Mitgliedsantrag unter [www.eltk-mr.de/mitgliedschaft/](http://www.eltk-mr.de/mitgliedschaft/) herunter, füllen ihn vollständig aus und senden ihn unterschrieben an unsere Adresse.